

Glaube im Kleinformat: Die Heilige Schrift am Schlüsselbund

Die Mini-Bibel des Stuttgarter Hobby-Verlegers Holger Fuchs ist vor allem bei Sammlern ein begehrtes Objekt

Von Lucia Weiß

Viel Platz haben Adam und Eva, Kain und Abel, Abraham und seine Söhne nicht, aber er muss reichen: nur vier mal dreieinhalb Zentimeter misst die Mini-Bibel, die der Stuttgarter Holger Fuchs herausbringt. Trotzdem fasst das kleine Buch auf 262 Seiten das ganze erste Buch Mose. So kann es immer und überall mit dabei sein, in der Hosentasche oder noch besser am Schlüsselbund. Denn der Clou beim Kleinformat ist der angebrachte Schlüsselring. „Für Miniaturbuchschlüsselanhänger bin ich europaweit der einzige Verleger“, betont Fuchs.

Zum Jubiläumsjahr der Lutherbibel hat der 46-Jährige das Buch der Bücher im Kleinstformat in sein Verlagsprogramm aufgenommen, ein begehrtes Objekt bei Sammlern. Mit Schriftgröße sieben ist der Text zwar noch lesbar, die Mini-Lupe bekommt der Kunde aber für alle Fälle mit dazu. Auch die Auflagenzahl passt perfekt in die kleine Welt der Fuchs'schen Bücherproduktion. „Üblicherweise sind es 50 bis 100 Stück.“ Mit 500 Exemplaren ragt die kleine Bibel wie ein Großprojekt unter den übrigen 17 Titeln hervor. „Das macht das Produkt billiger“, sagt Fuchs. Die Mini-Bibel ist schon für etwa fünf Euro zu haben, die anderen Büchlein kosten doppelt so viel.



Auf vier mal dreieinhalb Zentimetern hat das erste Buch Mose Platz

Foto:Leif Piechowski

Doch hinter dem Hobbyunternehmer Fuchs steht der Schreibbegeisterte. Denn eigentlich hat ihn vor acht Jahren das Schreiben zum Büchermachen geführt. Als genervter Autofahrer habe er sich von seinem Frust befreien müssen, und so entstand die erste Geschichte, eine Satire: „Mein Freud und Leid mit einem Montagsauto“. Um sich nicht in die Abhängigkeit eines Verlages fügen zu müssen, beschloss er

kurzerhand, sein Erstlingswerk in Eigenregie zu verlegen. Und weil Mini-Bücher in Sachen Kostenvorteil ganz groß rauskommen, fiel die Wahl auf das Kleinformat.

Viel Zeit und Energie investiert der 46-Jährige in seine Mini-Bücher. „Das ist mein Hobby“, sagt er. Die typische Beschäftigung für einen verregneten Samstagnachmittag ist das Einkleben der Buchseiten, die als Blöcke von einer Druckerei

gebunden werden, in kleine bunte Plastik-einbände. Im Hauptberuf ist Fuchs Softwareentwickler. Dass er trotzdem nicht lassen kann vom Buchgewerbe, liege an seiner Familie. Seit Generationen arbeiten die Fuchsens als Buchdrucker, Schriftsetzer oder Drucker. Inzwischen verlegt Fuchs elf eigene Mini-Bücher, acht hat er selbst geschrieben. Dazu kommt der Vertrieb von weiteren sechs Titeln ausländischer Verleger.

Sein nächstes Miniatur-Buch soll eine Satire werden

Sechs Reiseführer für europäische Hauptstädte sind auch im Angebot. Einer ist Leipzig gewidmet, der Geburtsstadt des Mini-Buch-Machers. Für Stuttgart, wo er nun seit drei Jahren mit seiner Familie lebt, soll es bald auch einen geben. Dann sogar mit Fotos. Die große Liebe für die kleinen Bücher hat Fuchs schon zwei Nominierungen der amerikanischen Miniaturbuchgesellschaft eingebracht. Zu einem Sieg als „schönstes Miniaturbuch des Jahres“ habe es bisher aber noch nicht gereicht.

Für die Zukunft gibt es große Pläne ums kleine Buch. „Ich will, dass sich das Produkt weiterentwickelt. Sonst wird es langweilig.“ Das nächste Projekt ist wieder eine Satire, „dieses Mal über kleine und große Ärgernisse mit Spitzendienstleistern“.